

Flowers bietet für Japans Shinsei Bank

Internationales Konsortium will 32,6 Prozent der Anteile

VON MICHIO NAKAMOTO, TOKIO

Großinvestor Christopher Flowers will bei der japanischen Shinsei Bank einsteigen. Ein Konsortium um den Investor bietet für bis zu 32,6 Prozent der Anteile rund 202 Mrd. Yen (1,24 Mrd. €). Durch die Transaktion würden die Investoren zur größten Aktionärsgruppe des angeschlagenen Kreditinstituts aufsteigen. Die Investorengruppe, der auch Banco Santander und Swiss Re angehört, bietet 425 Yen pro Aktie für bis zu 22,7 Prozent der Anteile – ein Aufschlag von 17 Prozent auf den Kurs vor Bekanntwerden des Geschäfts.

Dass Flowers bei Shinsei einsteigen will, werten Analysten als Zeichen, dass die Bank unterbewertet ist und saniert werden kann. Andere Analysten interpretierten den Schritt so, dass Shinsei sich einen strategischen Käufer suchen muss. Flowers bietet derzeit auch für das britische Institut Northern Rock, das im Zuge der Kreditkrise in Schieflage geraten ist.

Der Aktienkurs der auf Konsumentenkredite spezialisierten japanischen Bank hatte zuletzt nachgegeben, weil die Regierung die Kreditvergabe stärker regulieren will. Zudem ist Shinsei im Geschäft mit riskanten US-Hypotheken engagiert. Shinsei-Chef Thierry Porte sagte, das Interesse von Flowers zeige, dass der Investor die Strategie der Bank unterstütze. Flowers hatte schon einmal bei der Sanierung Shinseis geholfen und enorm verdient, als die Bank 2004 wieder an die Börse kam. Seitdem ist er als Direktor des Kreditinstituts tätig.

VON FABIAN FAHLBUSCH
UND RUTH FEND, FRANKFURT

Gleich beim Betreten seiner Bank wird der Kunde von einer Kamera entdeckt. Durch biometrischen Gesichtsausgleich erkennt ihn das elektronische Auge und leitet seine Daten an eine Bedienerin im Empfangsbereich weiter. Auf ihrem mobilen Tablet-PC, einem tragbaren Computer, empfängt sie Informationen zu seinen Kindern, aber auch zum Lieblingsgetränk. Das klingt nach Zukunftsmusik? Ist es auch. Doch schon bald könnte diese Idee des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation Realität werden. Immerhin haben die Wissenschaftler unter der Leitung von Martin Engstler ihre Einfälle bereits in eigenen Räumen zum Praxistest aufgebaut.

Die Informationstechnologie wird zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor in der Bankenwelt. Sie erlaubt, Finanzdienstleistungen zielgerichtet, günstig, schnell und sicher zu erbringen. Nicht nur im Backoffice, sondern direkt an der Schnittstelle zum Kunden.

Zwar werden biometrische Verfahren im Onlinebanking aus Experten-sicht noch etwas auf sich warten lassen. Dafür ist die Technik noch nicht ausgereift, zudem sind teure Hardwarelösungen am heimischen PC nötig. In den Filialen wird aber mit der Erkennung anhand von Körpermerkmalen experimentiert. Das kann ein Handflächen-scanner am Geldautomat sein oder auch ein Iris-scanner als Zugangskontrolle.

FTD-SERIE BANK DER ZUKUNFT TEIL 3

Durchleuchtete Kunden



Zukunftsszenario: Fachleute erwarten, dass Bankkunden schon bald anhand ihrer Fingerabdrücke identifiziert werden können

„Biometrie wird zum Sicherheitsstandard“, davon sind über 60 Prozent der für die Studie „Bank und Zukunft“ des Fraunhofer-Instituts Befragten überzeugt.

Was Techniker freut, sehen Verbraucherschützer eher skeptisch. „Für Servicezwecke ist die biometrische Erkennung übertrieben. Letztlich ist es eine Schwellenwertfrage: Wo kann man einfache Manipulation ausschließen, und wie kann der Kunde noch beweisen, dass vielleicht ein Fehler gemacht wurde?“, sagt Frank-Christian Pauli vom Verbraucherzentrale Bundesverband.

Auch im Internetbanking wird an neuen Methoden gearbeitet. Beispiel Überweisung: Bis-

her muss der Kunde eine TAN-Nummer eingeben. Wenn es nach Dieter Bartmann, Bankinformatik-Professor an der Uni Regensburg und seinem Team von Ibi Research geht, gehört dieses Verfahren der Vergangenheit an. Die Wissenschaftler haben ein Programm namens Psylock (kurz für „psychometric locking“) entwickelt. Die Software erkennt den Nutzer an seinem Tippverhalten. Ein digitaler Grafolage also, der Anschlagsequenzen, Schreibrhythmus, Fingerfertigkeit, Pausen und Korrekturen analysiert. „Das ist so sicher wie ein Fingerabdruck“, sagt Bartmann. Momentan wird das System von Crédit Agricole getestet. Die Erfahrungen sind bisher positiv.

Ein anderes Verfahren setzen seit Kurzem die Volks- und Raiffeisenbanken ein. Mit „Smart TAN Plus“ generiert sich der Nutzer für jede Überweisung eine spezifische

Transaktionsnummer – mithilfe eines mobilen Lesegeräts für seine Bankkarte.

Neben höherer Sicherheit erhoffen sich die Banken Prozessverbesserungen durch die IT. „Unser Ziel ist die papierlose Filiale, in der sich der Berater auf das Wesentliche, nämlich die Beratung, konzentrieren kann“, sagt Michael Mandel, Leiter Privat- und Geschäftskunden der Commerzbank. In der Zukunftsfiliale der Deutschen Bank werden Formulare bereits mit einem Digi-Pen auf Tablet-PC ausgefüllt, die das Handgeschriebene elektronisch weiterverarbeiten.

Schicken Sie ihre Einsendungen zum Ideenwettbewerb „Bank der Zukunft“ bis zum 23. November an zukunftsbank@ftd.de. Es gibt attraktive Preise zu gewinnen.

[WWW.FTD.DE/
ZUKUNFTSBANK](http://www.ftd.de/zukunftsbank)



ANZEIGE

Der unbekannteste Star

Mezzaninekapital hat als alternative Finanzierungsform stark an Bedeutung gewonnen. Trotzdem ist es im Mittelstand noch weitgehend unbekannt



»Mezzaninekapital können auch mittelständische Unternehmen bekommen, die weniger als 5 Mio. € Euro Jahresumsatz verbuchen«

Martin Völker,
Geschäftsführer der
WGZ Initiativkapital

Mezzaninekapital, die Finanzierungsform, die sowohl Elemente der Fremd- als auch Eigenkapitalfinanzierung enthält, ist für etwa zwei Drittel der mittelständischen Unternehmen im Rheinland und in Westfalen eine noch unbekanntere Möglichkeit, sich frisches Geld zu verschaffen. Dabei wurden im vergangenen Jahr bereits 2 Mrd. € Mezzaninekapital in deutsche Unternehmen investiert. Vor allem Unternehmen, die über 50 Mio. € jährlich umsetzen, nutzen die Vorteile dieser Finanzierung. „Dabei existieren bereits für mittelständische Unternehmen ab 5 Mio. € Jahresumsatz entsprechende Angebote – auch und gerade im genossenschaftlichen Finanzverbund“, so Martin Völker, Geschäftsführer der WGZ Initiativkapital. Selbst Firmen mit weniger als 5 Mio. € Umsatz können Mezzaninefinanzierungen erhalten. Meist werden diese von Förderbanken angeboten.

Für fast jeden zweiten Unternehmer ist entscheidend, dass Mezzaninegelder als wirtschaftliches Eigenkapital angesehen werden können. Das ergab eine aktuelle Unternehmensbefragung der WGZ Bank sowie der Volksbanken und Raiffeisenbanken im Rheinland und in Westfalen. Zudem verbessert sich die Bonität der Unternehmen, es müssen keine Sicherheiten gestellt werden, und die Kreditrahmen erweitern sich. Allerdings werden nicht alle mezzaninen Finanzierungsinstrumente von Banken als wirtschaftliches Eigenkapital anerkannt. „Wer Mezzaninekapital sucht, sollte sich intensiv mit den konkreten Merkmalen der angebotenen Finanzierungsformen

beschäftigen, um die passende Finanzierungsform zu finden“, rät Thorsten Möller, Investmentmanager bei der WGZ Initiativkapital.

Seiner Erfahrung nach ist Mezzaninekapital vor allem gefragt, wenn Wachstum finanziert, ein Gesellschafterwechsel oder eine Nachfolge realisiert und die Bilanzstruktur optimiert werden soll. „Mittelständler erhalten wirtschaftliches Eigenkapital, ohne ihre Gesellschafterstruktur verändern zu müssen. Anfallende Zinsen können sie oftmals steuerlich absetzen. Zudem erweitert sich der gesamte Finanzierungsrahmen des Unternehmens, und das Rating kann ebenfalls verbessert werden“, nennt Möller weitere Vorteile. „Trotz aller Vorzüge ist noch reichlich Aufklärungsarbeit zu leisten“, so Möller weiter. Denn die meisten Unternehmen halten eine Mezzaninefinanzierung in den nächsten zwölf Monaten für unwahrscheinlich. Grund ist in erster Linie der fehlende akute Kapitalbedarf.

Auch die hohen Kosten verschrecken viele Finanzierungswilligen. „Die Konditionen liegen sicherlich höher als bei einem Bankdarlehen, weil bei Mezzaninekapital keine Sicherheiten gestellt werden und der Mezzaninegeber somit fast das gleiche Risiko trägt wie der Eigentümer. Wer jedoch wirtschaftliches Eigenkapital benötigt und dabei seinen Gesellschafterkreis nicht verändern möchte, für den ist Mezzaninekapital die bestmögliche Finanzierungsform“, ist Völker überzeugt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.wgz-initiativkapital.de

INITIATIVE FIRMENKUNDEN

WGZ BANK: Maßgeschneiderte Lösungen für Ihren Erfolg.

Die mittelständischen Unternehmen in Deutschland sind der Motor unserer Wirtschaft. Engagierte, mutige Unternehmer sichern Wachstum und Beschäftigung. Um so wichtiger ist eine Bank an Ihrer Seite, mit der Sie Ihre Wettbewerbsposition sichern und ausbauen können. Die WGZ BANK ist als Zentralbank der Volksbanken und Raiffeisenbanken im Rheinland

und in Westfalen seit vielen Jahrzehnten leistungsstarke Mittelstandsbank. Mit maßgeschneiderten Lösungen und Services für Wachstum und Wettbewerb, von der Finanzierung, Währungssicherung und dem Cash-Management bis hin zur passgenauen Asset-Allocation und privaten Vermögensanlage.

Wir lassen uns an unseren Leistungen messen – und an der Kompetenz und Leidenschaft unserer Mitarbeiter für Ihren Erfolg. Sprechen Sie mit uns oder der Volksbank, Raiffeisenbank in Ihrer Nähe. Wertvolle Informationen unter 0211 / 778-2112

initiativbanking@wgzbank.de
www.wgzbank.de

WGZ BANK
Die Initiativbank

Im FinanzVerbund der Volksbanken Raiffeisenbanken